

Susanne Brandt • Margret Russer

Benno Bär und das Brummidium

Bilderbuchgeschichten

PRAXIS-
ANREGUNGEN



Inhalt

1. Erzählen mit Kamishibai: den Anfang gestalten 2
2. Was steckt alles drin in der Geschichte?
Impulse zur Vertiefung und Weiterarbeit 3
3. Zum Abschluss: gemeinsam singen –
Lied „Am Waldrand bei den Bäumen“ 4

von Susanne Brandt

www.donbosco-medien.de

**DON
BOSCO**

1. Erzählen mit Kamishibai

Den Anfang gestalten

Lebendiges und dialogisches Erzählen

Eine Geschichte mit Kamishibai vorlesen und erzählen – das bietet besondere Chancen, um die Kinder aktiv mit einzubeziehen in das Geschehen.

Die großen Bildtafeln, die dabei nach und nach zum Vorschein kommen, ermöglichen eine gute Sicht auf das gesamte Bild.

Die Bilder regen die Kinder zum Entdecken und zum Sprechen an:

- Was siehst du?
- Was geschieht dort?
- Wie könnte es weitergehen?

Offene Fragen halten das dialogisch gestaltete Vorlesen und Erzählen lebendig. Der erzählenden bzw. vorlesenden Person am Kamishibai-Rahmen ist der Verlauf der Geschichte vertraut, so dass eine Mischung aus Vorlesen und freiem Erzählen zu den Bildern im Dialog mit den Kindern flexibel und lebendig gestaltet werden kann.

Freie Wahl beim Einsatzort

Kamishibai eignet sich für Erzählstunden im Haus wie auch im Freien. Man braucht für die Praxis mit dem Erzählrahmen weder Strom noch eine besondere Möbel- oder Lichtausstattung. Die Erzählenden sitzen am besten auf etwa gemeinsamer Augenhöhe. Das kann **draußen** vor dem Halbkreis der Kinder auf der Wiese oder unter einem Baum sein. **Im Haus** richtet sich der Platz des Kamishibai-Rahmens nach der Sitzordnung der Kinder, die von allen Plätzen aus die Bilder gut sehen sollten.

Ein Ritual zu Beginn

Zu Beginn sind die Türen vor dem „Fenster“ des Rahmens noch geschlossen. Ein kleines **Ritual** kann das Öffnen akustisch begleiten und spannend gestalten, z.B. mit dem Ton eines Klang- oder Schlaginstruments oder mit einem kleinen Eröffnungs-Spruch, der idealerweise spielerisch in die Szenerie und Atmosphäre der nachfolgenden Geschichte hineinführt.

Zu der Geschichte von „Benno Bär und das Brummdidum“ passt z.B. der folgende Mitmach-Spruch mit Bezug zu Geräuschen in Wald und Natur. Dabei wird immer eine Zeile gesprochen und **anschließend** gemeinsam verklunglicht:

Geh sieben Schritte geradeaus.

Alle klopfen 7-mal mit den Händen, Fingerspitzen oder Fäusten auf ihre Oberschenkel oder – wenn die Kinder so sitzen, dass die Füße den Boden berühren – trampeln bzw. tippeln mit den Füßen 7-mal auf der Stelle.

Im Wald, da ist der Wind zuhaus.

Mit dem Mund, vielleicht auch mit Gras oder Blättern werden Windgeräusche imitiert.

Dort raschelt es so sonderbar.

Die Handflächen oder auch Naturmaterialien im Freien werden „raschelnd“ aneinander gerieben.

Aufgepasst – gleich sind wir da!

Jetzt werden die Türen des Kamishibais geöffnet. Das erste Bild ist zu sehen. Die Geschichte beginnt.

2. Was steckt alles drin in der Geschichte?

Impulse zur Vertiefung und Weiterarbeit

In „Benno Bär und das Brummdidum“ wird davon erzählt, wie man einander helfen und gemeinsam Lösungen finden kann, wenn mal etwas schief geht oder nicht so läuft wie erhofft.

Schon aus der Wintergeschichte von „Benno Bär“ und dem verlorenen Schlüssel wissen wir: Die Tiere haben verschiedene Talente. Jedes ist anders, bringt sich unterschiedlich ein, trifft individuelle Entscheidungen. Dabei kann und muss niemand allein die Situation retten. Gemeinsam aber lässt sich etwas verändern, können neue Möglichkeiten entdeckt werden, um in der misslichen Lage einfach mal etwas anderes auszuprobieren, am Ende vielleicht ganz unverhofft eine neue Erfahrung zu machen. Und die Wahrnehmung der Mitwelt, der Natur und Umgebung mit allen Sinnen spielt ebenfalls eine wichtige Rolle.

Es geht also um Selbstwirksamkeit und einen Möglichkeitssinn, der Hoffnung weckt und die Erfahrung schenkt: Ein spürbarer Zusammenhang im lebendigen Miteinander führt zu einem guten Zusammenklang.

Folgende Aspekte, wie sie auch bei einer Bildung für nachhaltige Entwicklung bedeutsam sind, laden dabei in vielfältiger Weise zur Vertiefung und Entfaltung ein:

Wahrnehmung

Musik wohnt überall:

- Welche Klänge und Geräusche umgeben uns?
- Was hören wir im Wald?
- Lassen sich verschiedene Tiere mit den Ohren erkennen?
- Wie klingt es, wenn eine Mücke in der Nähe ist oder ein Vogel oder eine Katze oder ein Specht?

Auch Pflanzenteile klingen:

Die Blätter rauschen, wenn der Wind durch die Baumkronen weht. Und wenn wir mit den Füßen durchs hohe Gras laufen, klingt das anders als bei einem Spaziergang auf einem Kiesweg.

- Wie nutzen die Tiere in der Geschichte die Klänge der Natur?
- Welche Naturmaterialien klingen, wenn wir mit Blockflöte, Gitarre oder Trommel Musik machen?
- Wie lassen sich z.B. die Eigenschaften von Holz beschreiben?
- Und was erfahren wir dabei über Bäume?

Bewegung und Selbstwirksamkeit

Wenn wir mit den Händen etwas gestalten oder mit den Füßen Wege zurücklegen, wenn wir tanzen oder hüpfen, atmen oder sprechen, geschieht etwas in uns, durch uns und in Beziehung zur Mitwelt. So auch in dieser Geschichte:

- Was kommt da alles in Bewegung – und was verändert sich dadurch?
- Was verändert sich im Alltag durch uns, wenn wir eine Idee haben und etwas Neues ausprobieren, wenn wir mit kleinen oder großen Bewegungen einen Wandel erleben und daran mitwirken?

Solidarität

Ganz allein hätte Benno Bär das Problem nicht so gut lösen können: Die Hilfe der anderen ermutigt ihn dazu, auf neue Möglichkeiten zu vertrauen und auch selbst etwas anderes auszuprobieren. Verschiedene Talente und Ideen ergänzen sich dabei. Nicht jeder muss alles gut können. Die Tiere hören aufeinander und spielen miteinander. So entsteht Musik!

Wertschätzung

Bei allem, was im Verlauf der Geschichte neu entsteht, wird das alte Instrument nicht vergessen. Hier kommt der Gedanke „Reparieren statt wegwerfen“ mit ins Spiel. Man kann neue Möglichkeiten entdecken und nutzen, aber weiterhin auch das Bewährte pflegen und wertschätzen.

3. Zum Abschluss: gemeinsam singen

Lied „Am Waldrand bei den Bäumen“

Zu singen auf die bekannte Melodie „Der Mond ist aufgegangen“ von Johann Abraham Peter Schulz:

Am Waldrand bei den Bäumen,
da kann man herrlich träumen.
Bald geht der Tag zur Ruh.
Die Welt fängt an zu klingen:
Wir lauschen und wir singen
und auch der/die/ein ...* spielt/singt dazu.

* Variationsmöglichkeit:

Gemeinsam mit den Kindern werden auf Zuruf für die letzte Zeile immer wieder andere Tiere aus der Geschichte eingesetzt und so neue Strophen gebildet: ein Vogel, der Bär, der ..., das Eichhörnchen, die Maus, die ..., der Hirsch, der ..., das Kaninchen ...

Mehr von Benno Bär und seinen Freunden:



Mehr zum Erzählen mit Musik und Klang:



Mehr zum vielseitigen Erzählen mit Kamishibai:



Mehr zu Geschichten mit Aspekten zur Bildung für nachhaltige Entwicklung und Ethik:

